



**Konzept der Schulsozialarbeit
der Grundschule An der Pappelallee**



Rahmenbedingungen

Seit dem 01.08.2022 besetzt Frau Mariam Hamdouni die Stelle der Schulsozialarbeit in Trägerschaft der PariSozial GmbH. Sie ist staatlich anerkannte Sozialarbeiterin B.A./ Sozialpädagogin B.A. mit verschiedenen Zusatzqualifikationen als Gewaltpräventionstrainerin, Kindertrainerin der Glückspunktmethode, Juniorhelfertrainerin, sowie mit Qualifikationen zur Marburger Konzentrations- und neuen Marburger Verhaltenstrainerin. Auch Fortbildungen im Bereich der NO-Blame Approach Stopp gegen Mobbing in der Schule und interkulturelle Kompetenzen sind Bestandteile ihrer Arbeit. Sie ist keine Lehrerin und hat aufgrund der separaten Anstellung durch die PariSozial GmbH eine gesonderte Schweigepflicht.

Grundsätzliche Ziele der Schulsozialarbeit

Schulsozialarbeit ist ein sozialpädagogisches Angebot auf der Grundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes und damit ein Bindeglied zwischen der Schule, den Kindern, den Eltern und der Jugendhilfe. Entsprechend den Aufgaben nach § 13 KJHG umfasst das Angebot verschiedene Arbeitsfelder, die darauf abzielen, die Schülerinnen und Schüler in ihrer individuellen, persönlichen und sozialen Entwicklung zu stärken. Nachhaltige Verbesserung des Schulklimas und das friedliche Miteinander. Ein besonders wichtiger Schwerpunkt ist die Projektarbeit und Prävention, welches auf der Basis gelebter Wertschätzung, Respekt und Solidarität einen Ansatz der Gewaltbearbeitung und Gewaltprävention durch verschiedene Methoden der Trainings im Schulprogramm gekoppelt wird.

1. Prävention

Die Präventionsarbeit bildet ein erstes Arbeitsfeld der Schulsozialarbeit. Dabei geht es hauptsächlich um die Stärkung der sozialen und emotionalen Kompetenzen, so dass Konflikt- bzw. Problemsituationen gelöst oder sogar im Vorfeld vermieden werden können. Inhaltlich geht es unter anderem um Selbst- und Fremdwahrnehmung, Kommunikation und den Umgang mit Konflikten. Dabei wendet die Schulsozialarbeiterin verschiedene Methoden wie Rollenspiele, Gesprächskreise und Bewegungsspiele im Klassenverband an. Somit reagiert Schulsozialarbeit nicht nur auf die steigenden Herausforderungen an Schule, sondern agiert auch präventiv, indem die Stärken von Schülerinnen und Schüler gefördert werden. Die Projekte sind fest im Schulprogramm verankert, werden ggf. regelmäßig wiederholt und in der Zusammenarbeit mit Lehrkräften oder außerschulischen Partnern durchgeführt.



2. Intervention als Beratung und Einzelfallhilfe für Schüler, Eltern und Lehrer

2.1 Schülerinnen und Schüler

Beratung, Begleitung und Unterstützung bei persönlicher und sozialer Entwicklung von Schülerinnen und Schüler zählen zu den zentralen Aufgaben. In verschiedenen Situationen ist das konkrete, sozialpädagogische Eingreifen der Schulsozialarbeit notwendig. Hierzu zählen beispielsweise Fälle von Schulangst, Konflikte mit Mitschülern oder Lehrern, familiäre Probleme oder auffälliges und aggressives Verhalten.

Um als Ansprechpartner wahrgenommen zu werden und eine mögliche Hemmschwelle abzubauen, bedient sich die Schulsozialarbeit verschiedener Mittel. Neben der Vorstellung in den Klassen und der Präsenz zu Pausenzeiten, lernen die Schülerinnen und Schüler die Schulsozialarbeit auch in der Präventionsarbeit in den Klassen kennen.

Zur Klärung sowohl individueller Probleme als auch bei Schwierigkeiten zwischen Schülerinnen und Schülern, finden Gespräche auch außerhalb des Klassenverbandes im Büro der Schulsozialarbeit statt. So kann die Privatsphäre geschützt werden und der Unterrichtsverlauf wird nicht unterbrochen.

2.2 Eltern und Erziehungsberechtigte

Durch die Teilnahme am ersten Elternabend in der Schule haben Eltern und Erziehungsberechtigte die Möglichkeit, die Schulsozialarbeit direkt zu Schulbeginn kennenzulernen. Um auch Eltern und Erziehungsberechtigte zu erreichen, die am Elternabend nicht teilgenommen haben, stellt sich die Schulsozialarbeiterin auch nochmal in einem Elternbrief vor. Sie erklärt ihre Funktionen und bei welchen Belangen sie als Ansprechpartner dienen kann. Auf der Homepage der Schule sind die Aufgabenfelder ebenfalls aufgeführt.

Die Schulsozialarbeiterin ermöglicht eine individuelle Beratung und Begleitung bei schulbezogenen und erzieherischen Themen und vermittelt bei Bedarf auch darüber hinaus gehende Hilfsangebote. Dazu gehört unter anderem die Stärkung der Elternarbeit, indem die Schulsozialarbeiterin als Ansprechperson für die Eltern dient und bei Bedarf auch das Aufsuchen des Elternhauses. Zusätzlich kooperiert die Schulsozialarbeiterin je nach Bedarf mit verschiedenen Institutionen. Zu diesen Institutionen zählen zum Beispiel die Erziehungsberatungsstelle, der schulpsychologische Dienst oder das Jugendamt. Ein weiterer Bereich in der Elternarbeit ist die Beratung zum Bildungs- und Teilhabepaket. Bei einem Anspruch auf Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket unterstützt die Schulsozialarbeiterin auch bei der Beantragung der entsprechenden Leistungen.



Die Zusammenarbeit mit Eltern bzw. Erziehungsberechtigten ist ein wichtiges Element von Schulsozialarbeit. Diese sind die wichtigsten Ansprechpartner, wenn es um die Beratung, Begleitung und Unterstützung ihrer Kinder geht.

2.3 Lehrerinnen und Lehrer

Für die Lehrerinnen und Lehrer bietet die Schulsozialarbeit die Möglichkeit der Beratung und der pädagogischen Unterstützung bei klassenbezogenen oder einzelfallbezogenen Themen. Diese Unterstützung kann in Form von Präventionsarbeit und gezieltem pädagogischen Eingreifen in Problemsituationen erfolgen. Im Rahmen der Intervention können zudem auch Unterrichtsbesuche stattfinden.

In Abstimmung mit den Lehrerinnen und Lehrern werden klassenbezogene Themen erarbeitet und unter anderem in Form von einem Kompetenztraining mit allen Schülerinnen und Schülern eine Klasse durchgeführt.

Auch Elterngespräche können gemeinsam mit den Lehrerinnen und Lehrern vorbereitet und durchgeführt werden, wenn die Problematik oder das Unterstützungsangebot über den Schulalltag hinausgeht.

Die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit aller am Schulleben beteiligten Personen ist ein wesentlicher Bestandteil der Schulsozialarbeit.

2.4 Vermittlung geeigneter Hilfsangebote

Die Schulsozialarbeiterin versucht in persönlichen Gesprächen geeignete Hilfsangebote zu machen. Diese können auf Bitten der Schüler, der Lehrer/innen aber auch der Eltern erfolgen. Hierzu gehören Hilfsangebote in den Bereichen Jugendhilfe, therapeutische Unterstützung und auch individuelle Einzelfallangebote. Dabei hat die Schulsozialarbeit immer das individuelle Ziel im Blick, um so bedarfsgerechter handeln zu können.

3. Netzwerkarbeit

3.1 Teilnahme an den Arbeitskreisen

Die Schulsozialarbeit nimmt regelmäßig an einem regionalen und auch an einem überregionalen Arbeitskreis teil.

Im regionalen Arbeitskreis der Schulsozialarbeiter an Grundschulen der Stadt Lippstadt werden gezielt Arbeitsschwerpunkte in den hiesigen Grundschulen besprochen und dazu Beratungsangebote unter den Kollegen gemacht.



Der überregionale Arbeitskreis des Kreises Soest setzt sich aus verschiedenen Schulformen zusammen. Hier werden Fortbildungen für die Schulsozialarbeiter organisiert und durchgeführt sowie gezielt beraten, z.B. in dem Bereich Übergang zwischen der Grundschule und den weiterführenden Schulen.

3.2 Zusammenarbeit mit Beratungsstellen

Um sowohl Eltern, Kindern als auch den Lehrerinnen und Lehrern geeignete Hilfsangebote machen zu können, ist eine engmaschige Arbeit mit unterschiedlichen Beratungsstellen notwendig. Diese sind unter anderem das zuständige Jugendamt, die schulpsychologische Beratungsstelle, die ambulante Familienhilfe, die Beratungsstelle für Familien sowie psychiatrische Einrichtungen und Therapeuten. Ein regelmäßiger Austausch mit diesen Institutionen ist zwingend notwendig, um über Veränderungen in den einzelnen Hilfsangeboten informiert zu sein. So kann zeitnah und zielgerichtet gearbeitet werden.